

Inflationsangst? Nicht mit diesen Aktien!

22.06.2021 · DER AKTIONÄR

Prof. Dr. Harald Schmidt: „Disruption ist das richtige Wort“

Depot & Co

Interview

Prof. Dr. Harald Schmidt

DER AKTIONÄR MAGAZIN

für Abonnenten

In der Medizin steht eine Revolution unmittelbar bevor. Ein Interview mit Prof. Dr. Harald Schmidt über die Hintergründe, die Gewinner und die Verlierer.

Disruption ist das Zauberwort der Stunde. In aller Munde ist die Automobilindustrie, die von Elon Musk und Tesla auf den Kopf gestellt wurde und bald in die Bedeutungslosigkeit verdrängt wird. Die Folge ist die Gewinn- und Verlustrechnung der Automobilindustrie, die sich in die Bedeutungslosigkeit verdrängt wird.

DER AKTIONÄR

aber auch die Disruption im Gesundheitswesen zu werden. Ein Interview mit einem der führenden Köpfe dieser Entwicklung.

DER AKTIONÄR: Herr Professor Schmidt, was ist „Systemmedizin“?

Dr. Harald Schmidt: Wir haben uns in der Medizin bislang den Menschen fein säuberlich nach Organen aufgeteilt. Für jedes Organ gibt es einen Facharzt, eine Klinik und eine Forschungsdisziplin. Das hat gereicht, um Krankheiten nach Symptomen zu definieren. Wir behandeln dann diese Symptome und das chronisch, da wir ja die Ursache nicht kennen, doch die wenigsten Patienten profitieren im Endeffekt von ihrer Behandlung. Eine Ausnahme sind die seltenen, durch ein einziges essenzielles Gen verursachten Krankheiten. Die sind dann nach dem Gen und damit hinsichtlich der Ursache präzise beschrieben und durch die jüngsten Erfolge der Gentherapie auch immer häufiger heilbar. Alle anderen Erkrankungen sind durch mehrere Risikogene verursacht und können durch gezielte Lebensstilmaßnahmen und gegebenenfalls Arzneimittel im Zaum gehalten werden. Systemmedizin vereinigt also die fragmentierte Medizin, hilft, den Menschen wieder als Ganzes betrachten zu können, und führt zu völlig neuen, ursächlichen Bezeichnungen für Krankheiten, die dann präzise diagnostiziert und geheilt statt chronisch behandelt werden können.



Dr. Harald Schmidt ist seit 2010 Professor für Pharmakologie und personalisierte Medizin an der Universität Maastricht und einer der profiliertesten Verfechter der Systemmedizin.

„Überleben werden nur noch diejenigen Pharmaunternehmen, die heilen, nicht die, die behandeln.“

Welchen Beitrag kann und muss jeder Einzelne für seine eigene Gesundheit konkret leisten?

80 Prozent aller Kosten durch chronische Erkrankungen sind durch sieben von jedem beeinflussbare Lebensstilfaktoren verursacht, die ein genetisches Risiko zum Ausbruch bringen können: mangelnder oder schlechter Schlaf, Rauchen, Alkohol, ungesunde Ernährung, mangelnde Stressresistenz und soziales Eingebundensein, Vernachlässigung körperlicher Fitness (Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit) und Nichtnutzung medizinischer Angebote (vor allem Männer betreffend). Das Problem ist, dass unser Gesundheitssystem eher ein Krankheitssystem ist und echte Prävention ein Schattendasein führt und zudem genauso unpräzise wie die gegenwärtige chronische Behandlung ist: Allen wird gebetsmühlenartig alles empfohlen.

Wer und was sind die Treiber der Disruption im Gesundheitswesen?

Disruption ist das richtige Wort. Die Entwicklung der Glühlampe war auch keine inkrementelle Weiterentwicklung einer Kerze. Sie war etwas komplett Neues. Das Gesundheits- oder wie ich eher sagen würde Krankheitswesen wird die letzte Meile der Disruption darstellen. Hier werden sich aller Voraussicht nach Dinge erst dann ändern, wenn die wissenschaftliche Evidenz erdrückend ist und die vielen Fehlanreize verschwunden sind. Die echten Treiber sind momentan die wissenschaftlichen Fakten und die hieran beteiligten internationalen Forschungsgruppen sowie die Verarbeiter größter, heterogener Datenmengen. Ein Beispiel ist das E-Rezept. Jährlich werden in Deutschland noch fast 500 Millionen Rezepte auf Papier ausgestellt, was in anderen Ländern mittlerweile als zu unsicher und obsolet gilt. Seit fast 20 Jahren soll das E-Rezept daher auch in Deutschland zum „Gamechanger“ werden. Parallel zur verstaatlichten gematik GmbH haben innovative Start-ups wie die PSO GmbH mit der eRiXa.de diese und andere Lücken schon seit 2020 geschlossen.

PROF. DR. HARALD SCHMIDT

PLASSEN
VERLAG



Prof. Dr. Harald Schmidt, Geheilt statt behandelt, 432 Seiten, 19,90€ - Der international

renommierte Mediziner Prof. Dr. Harald Schmidt sagt das Ende der Medizin, wie wir sie kennen, voraus. Er ist einer der Pioniere der „Systemmedizin“, einer kompletten Neudefinition dessen, was wir überhaupt eine „Krankheit“ nennen, wie wir Medizin organisieren und Big Data nutzen, um zu heilen und vorzubeugen.

Welche Rolle spielt Big Data bei der Revolution im Gesundheitssektor?

Big Data, zum Beispiel neben unserem Genom das sogenannte Exposom, also alle Umwelteinflüsse, denen unser Körper ausgesetzt ist, sowie die dazu gehörende Bioinformatik, künstliche Intelligenz (KI), Digitaldruck, Wearables und Internet-of-Things sind essenziell, aber sie allein reichen nicht. Gegenwärtig wenden wir Methoden des 21. Jahrhunderts auf Krankheitsdefinitionen des 19. und 20. Jahrhunderts an. Ohne den eigentlichen disruptiven systemmedizinischen Umdenkprozess würde auch Big Data nichts ändern. Aber dieser Prozess ist eingeleitet und wird kommen. Als ein Beispiel möchte ich hier die seit 15 Jahren konzipierte deutsche elektronische Patientenakte (EPA) nennen. Daten des 20. Jahrhunderts werden eben nicht mit den Möglichkeiten des 21. genutzt. Gewiss, es ist der richtige Weg, eine EPA zu etablieren. Aber der Schritt, welchen wir hier zum Start im Januar 2021 gegangen sind, der ist lange noch nicht zu Ende gedacht.

Wie steht es mit der Datensicherheit?

Dies ist nicht nur eine Voraussetzung, sondern auch ein intensiv beforschtes Feld der Systemmedizin, insbesondere in Europa. Zum Beispiel beim FeatureCloud-Projekt der EU verbleiben alle Gesundheitsdaten dezentral beim Arzt oder zumindest auf europäischen Servern. Die Daten reisen nicht zur KI, sondern die KI zu den Daten, die dann dezentral verarbeitet werden, was eine Rückverfolgung auf einen einzelnen Patienten nahezu ausschließt. Keiner darf jedoch gezwungen werden, sich zu digitalisieren. Will man allerdings von der Gesundheitsrevolution profitieren, muss man eine digitale Gesundheits- oder Patientenakte bis hin zu einem sogenannten „digitalen Zwilling“ von sich haben. Algorithmen brauchen nun einmal Daten.

Dieser Artikel ist in DER AKTIONÄR Nr. 25/2021 erschienen, welches Sie [hier als PDF gesamt herunterladen](#) können.

Den zweiten Teil des Interviews mit Dr. Schmidt lesen Sie in der nächsten Ausgabe von DER AKTIONÄR.



DER AKTIONÄR

| BUCHTIPP: GEHEILT STATT BEHANDELT

Die Medizin ist ratlos. Die meisten Erkrankungen verstehen wir nicht und behandeln nur die Symptome, nicht die Ursachen. Der international renommierte Mediziner Prof. Dr. Harald Schmidt sagt daher das Ende der Medizin, wie wir sie kennen, voraus. Stattdessen wird Digitalisierung die Medizin radikal verändern. Dr. Schmidt ist einer der Pioniere der „Systemmedizin“, einer kompletten Neudefinition dessen, was wir überhaupt eine „Krankheit“ nennen, wie wir Medizin organisieren und Big Data nutzen, um zu heilen und vorzubeugen. Die Digitalisierung wird die Medizin radikal verändern. Diagnostik wird durch künstliche Intelligenz übernommen, dadurch sicherer und präziser. Ärzte werden zu Patienten-Coachs. Wenn wir uns all dem öffnen, warten schon jetzt ungeahnte Möglichkeiten auf uns, Gesundheit ganz neu zu denken.



Autoren: Schmidt, Harald

Seitenanzahl: 432

Erscheinungstermin: 20.05.2021

Format: Softcover

ISBN: 978-3-86470-741-4

[MEHR INFORMATIONEN](#)
